

Mit der Malerrolle gegen die Zeit

Auf der Baustelle am ehemaligen HADIS-Haus in der Triftstraße herrscht reges Gewusel. Vor dem Frost sollen die Außenarbeiten fertig sein. Und noch gibt es ein Geheimnis um den Bau



Nach diesem Anstrich wollen Dennis Wende und seine Kollegen von der Fassadenbaufirma noch einen zweiten auftragen, bevor die Temperaturen unter Null Grad Celsius sinken.

Als Mitte Mai in der Triftstraße der Grundstein für den neuen Wohn- und Geschäftsbau des AWO-Kreisverbandes Uckermark gelegt wurde, prangten noch die Buchstaben HADIS an der Fassade. Es war das letzte Zeugnis, das auf die ehemalige Nutzung des etwa 80 Meter langen Baus hinwies. In dem ehemaligen Zentrum für hauswirtschaftliche Dienstleistungen ziehen im kommenden Jahr eine Tagespflege, die Prenzlauer Tafel und ein Café für den Kiez ein. Zudem entsteht im Obergeschoss eine Appartementanlage mit sechs Einraum- und sechs Zweiraumwohnungen, der Uckermark Kurier berichtete. Derzeit herrscht Gewusel auf der Baustelle. Dachdecker ziehen die letzten Bahnen der Eindeckung, Blitzableiter werden installiert, die Fassade gestrichen. Gleich mehrere Firmen nutzen die frostfreie Zeit, um die Außenarbeiten abzuschließen. Dennis Wende und seine Kollegen von der Fassaden- und Gerüstbau- und Bauarbeiten GmbH Prenzlau bringen den ersten



Spätestens im Januar soll das Gerüst am ehemaligen HADIS-Haus fallen

Farbanstrich auf die Außendämmung. „Danach streichen wir die Wand noch mal. So lange es nicht unter Null Grad Celsius wird, funktioniert das“, sagt er. Carsten Lüder, Leiter der Uckermärkische Werkstätten GmbH, koordiniert die Bauarbeiten und hofft, dass bis Januar das Gerüst fallen kann. „Dann wird sich das neue Haus außen schon in neuer Schönheit zeigen, auch wenn drinnen noch einiges zu tun bleibt.“ Dort zieht die TM Ausbau GmbH aus dem oberbayrischen Puchau zurzeit neue Zwischendecken ein. Seit der Grundsteinlegung wurden

neue Fenster und Türen eingesetzt sowie die Räume neu zugeschnitten, die bereits komplett verputzt sind, erklärt Carsten Lüder. „Innenausbau und Trockenbau laufen auf Hochtouren. Der Estrich ist komplett ausgebracht. Jetzt sind die Fliesenleger vom Prenzlauer Baugeschäft Gutzmann am Arbeiten.“ Auch die neue Heizungsanlage ist fertiggestellt, sorgt für die notwendige Wärme auf der Winterbaustelle. Wenn alles gut geht, werden im nächsten Jahr die Maler und Fußbodenleger loslegen, deren Arbeiten jetzt ausgeschrieben

worden sind. Ende März, so hofft der AWO-Kreisverband als Bauherr, könnten im Erdgeschoss die neue AWO-Tagespflegestätte mit etwa 15 Plätzen und die Prenzlauer Tafel einziehen. Im zweiten Quartal sollen dann auch die Wohnungen im Obergeschoss bezogen sein, die jetzt schon sehr nachgefragt sind, und das Café eröffnen. „Wir haben keine goldenen Wasserhähne eingebaut. Es wird ein schöner funktionaler Bau, der Menschen mit Hilfebedarf gerecht wird“, freut sich Lüder. Das lang gestreckte Gebäude werde auch künftig als Einheit erlebbar bleiben. Viele Prenzlauer wissen noch immer nicht, wo der Thomas-Müntzer-Platz ist, obwohl dort seit 2012 das „AWO-Seniorenwohnheim Thomas-Müntzer-Platz“ steht. „Aber mit dem HADIS können alle etwas anfangen. Darum soll der Begriff weiterleben, dem neuen Gebäude innewohnen. Nur wie, das verraten wir heute noch nicht“, meinte er vielsagend.